



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 4. Es verdienen die Sünden/ daß uns Gott gar verlasse/ aber die
Barmhertzigkeit kommet uns zu hilff.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

Der vierdte Absatz.

Es verdienen die Sünden/ daß uns Gott gar verlasse / aber die Barmherzigkeit kommet uns zu Hülffe.

15.

Als ihr bisshero gehört habt / O Christglaubige / das ist noch mit das größte Geschrey / mit welchem die Sünden wider den Sünder schreyen vor dem Richter Stuhl Gottes: Sie schreyen noch vil läuter / und begehren von Gott / er soll ihn völlig verlassen / und in noch grössere Sünden fallen lassen / weil die erste durch die Buß nit seynd aufgelöset worden: Also sagt Abulensis: Per priorem actum malum demeritus fuit, ut nunc relinqueretur à Deo, & consequenter malè ageret. Eben dieses ist auch die Lehr des H. Anselmi: Peccatum (sagt er) quod penitentiae lamento non diluitur peccatum est simul, & causa peccati, quia ex illa oritur; unde adhuc peccatoris animus altius obligetur. Die Sünd / welche durch die Buß nit aufgelöset wird / ist zumahl ein Sünd / und ein Ursach der folgenden Sünd / welche darauf entspringt / wordurch die Seel des Sünders noch mehr verstricket wird. O Gott / wie vil Seelen brinnen anjeko in der Hölle / weilen Gott dieses Geschrey ihrer Sünden angehört / und zugelassen hat / daß sie sich in noch grössere Abscheulichkeiten gestürket haben! Bey diesen ist erfüllet worden / was Gott durch den Propheten David gesprochen hat / daß zur Straff der Sünden seines undankbahren Volcks / er sie den unordentlichen Begierden ihres Herzens überlassen habe: Et dimisi eos secundum desideria cordis eorum. Und dieses ist die erschrockliche Eröhung Gottes bey dem Propheten Osea: Non visitabo super filias vestras, cum fuerint fornicatae. Ich will eure Töchtern nit heimsuchen / wann sie werden gesündigt haben. Nun O Christglaubige Seel / warumb bist du nicht auch eine von diesen verlassenen Seelen? wann du wie sie gesündigt hast / warumb wirst du nit auch wie sie gestrafft? Was hast du besseres verdient? vil leicht hast du mehr gesündigt als andere. Wann aber deine Sünden ein grösseres Geschrey wider dich machen / warumb bist du nit auch wie andere verlassen worden? Weist du warumb? auff deiner Seiten ist kein Ursach / aber wol auff der Seiten der Göttlichen Barmherzigkeit / welche unendlich ist: Quia non defecerunt miserationes ejus. Die weil seine Erbarmussen nicht abgangen seynd.

16.

Erwege und achte hoch diese Gütigkeit / O Christ / daß Gott nit nur so vil deiner Sünden / Vermessenheit / und Beleidigungen übertragen hat / sondern auch anstatt / daß er dich verlassen hätte / wie es deine Sünden verdient / er dir Ermahnungen / und Lehrmeister / Aufwecker / Einsprechungen / Widrigungen / und Exempel zugeschiekt hat / dich

dar durch an sich zu ziehen. Wer sollte nit vor Liebe eines so barmherzigen Gottes sterben? Quia non defecerunt miserationes ejus. Weil seine Erbarmussen nit abgenommen. Hugo Cardinalis sagt / quia dat gratiam; Weil er so vil Hülff / Mittel an die Hand gibt. Ja wie der H. Dionysius Areopagita sagt / er hat dir nit nur Hülff / Mittel zugeschiekt / sondern er hat dich selbst gesucht / und hat dich gang liebreich gebetten / daß du sein Gnad und Freundschaft wider annehmest. Mercke wol dieses Wort: Er hat gebetten / als wann er deiner vomnöthen hätte: Cum iis etiam, qui ipsum deleverunt, amanter haret, comedit, & rogat, ne indigni habeantur & repellantur. Aber erwege weiter / was nit weniger zu bewunderen ist / er hat dich nicht nur mit Gedult übertragen / auch nit nur allerhand Hülff / Mittel / Lehrer / und Ermahnungen zugeschiekt / und dich gebetten / sein Gnad anzunehmen / nachdeme du gesündigt hast; sondern eben denselben Tag und Stund / da du ihne beleidigst / hat sein Barmherzigkeit die Mittel zu deiner Befehung angeordnet. O Abgrund der Göttlichen Barmherzigkeit! wie? in eben derselben Stund? Ja / da du in den unreinen Gedanken eingewilliget / hat Gott seinen Engel geschickt / dich zu beschützen; da du die Bosheit begangen / hat Gott dem Irtdiger eingeben / daß er jenes Buch auffgethan / und diesen oder jenen Text gefunden / der dich zu deiner Befehung veranlassen konte. O ihr Seelen / was ist dieses für ein Barmherzigkeit? ein / weder seyet ihr gleich den unvernünftigen Thieren / oder ihr müisset bedenken / daß ihr dieser Barmherzigkeit unendlich verbunden seyet.

17.

Wer ist doch jener Unmensch gewesen / der das Herz Jesu mit der Lancken durchstochen hat? der Evangelist nennet ihn nit / sondern sagt allein / es seyde einer auß den Soldaten gewesen: Unus militum lancea latus ejus aperuit. O Lieb! daß die That zwar beschrieben / aber der Thäter verschwiegen wird / uns zu einem Exempel. Seyde deme also / weiß man aber nit / wer er gewesen ist? Der Heil. Augustinus sagt / es seyde Longinus gewesen; Longinus aperuit tibi latus. Eben dieser Longinus (sagt Isidorus) welcher ein Heyd gewest / hat sich hernach zu dem Christlichen Glauben bekehret / ist von den Apostelen getauft worden / hat Buß gethan in der Wüsten / ja er ist folgendes ein Bischoff / und ein glorwürdiger Martyrer worden. Woher ist ihm aber so grosse Gnad zugestanden? Isidorus sagt: Es ware Longinus an einem Aug blind; auß dem Herz Jesu aber ist Wasser und Blut gestossen / wie auß dem heiligen Joanne erhellet: Exiit sanguis & aqua. Ein Tropfen

Abul. in
Deut. 2.
9. 10.

Mal. 30.

Hugo
Card. in
Thron 3.Dionys.
Ep. 3. ad
Dionoph.

Joan. 19.

S. August.
in man.
c. 23.

Tropffen dieses kostbaren Bluts hat ihm das Aug berührt; darauff hat er das Gesicht bekommen / und darauff auch das Liecht des Glaubens: Longinus laeus Salvatoris aperuit. & gutta sanguinis Christi, cum esset albero oculo privatus, illuminatus est extra, & in eis lumine fidei. Ich verwundere mich nie nur über die Liebe Jesu Christi/ sondern auch über die so gählinge Befehretung des Longini. Hat er sich so geschwind bekehret/ weil ihm das Blut Christi berührt? O wie vil andere wird es auch berührt haben/ als Christus gezeuget worden? wie vil/ als er an das Creutz geheffet worden? wie vil auch von dem Creutz herab/ welche dannoch hartnäckig verblieben seynd? was ist dann das? O Longine, was dich also bewegt/ daß du an Christum glaubest/ daß du ihn anbettest/ und auch dein Leben gibest für den jenigen Herrn/ den du an dem Creutz hast sterben gesehen? erlaubet mir zu sagen/ was mir zu Sinn kommt. Es hat Longinus mit unmenschlicher Grausamkeit Jesum verwundet: da ihm das heilige Blut berührt/ seynd ihm die Augen aufgegangen/ daß er den jenigen gesehen/ welchen er getödtet hatte: er ist zugleich innerlich er-

leuchtet worden mit den Strahlen des Göttlichen Liechts / mit welchem Christus sich ihm zu erkennen gegeben. Da gedachte er/ was ist das? der jenige/ den ich beleidiget/ gibet mir das Gesicht? da ich ihm das Herz durchstossen/ gibt er mir das Liecht der Seel? wie kan ich dann ihm widerstehen? ich will sein Jünger seyn; ich will mein Leben für den jenigen aufsetzen/ der mir so grosse Gütigkeit erweist. Ist er so barmherzig/ daß er eben zu der Zeit/ da ich ihn beleidiget/ mich sehend gemacht? so kan ich nit anders/ als daß ich mich ihm ganz ergebe. O Longine, wie wol redest und urtheilest? Aber wie unvernünftig ist der jenige/ der so grosse Barmherzigkeit nit danckbahrlich erkennet? O Seel/ was haben deine Sünden verdient? was anders/ als daß du von ihm soltest verlassen werden? was hat dir aber Gott gethan? er hat dir Hülf- und Gnaden-Mittel zugesandt: und wie vil derselben/ eben zu der Zeit/ da du ihn beleidiget hast? so erkenne dann diese Barmherzigkeit; liebe und preysse Gott/ Quia non detece. unt miserationes ejus. Weil seine Erbarmussen nit seynd abgangen.

Der fünffte Absatz.

Der böse Feind wirfft die Undanckbahrkeit des Menschen vor / und die Barmherzigkeit Gottes mehret die Hülf.

18. Höre noch weiter / damit du die Barmherzigkeit Gottes noch mehr lobest / und dich danckbahr erweisest. Es wurde dir entsecklich vorkommen / wann du es sehen soltest / wie vor dem Göttlichen Richterstuhl die böse Geister schon wider dich Gerechtigkeit begehren/ wie sie es schon tausendmahl begehret haben / daß dich Gott in ihre Händ und Gewalt völlig überliefern / oder ihnen die Erlaubnuß geben solte/ dich mit den allergerüchlichsten Versuchungen anzufallen/ gleichwie es deine Sünden verdienet: sie geben vor/ du gehörest ihnen eigen zu/ weil du selber also gewolt; Gott könne dich mit Recht und Zug auß ihrem Gewalt nicht mehr nehmen/ noch einzige Hülf mehr ertheilen/ weil du dieselbe schon so lang nit annehmeist/ sondern verachte: sie halten auch vor/ die schreckliche Exempel der Göttlichen Gerechtigkeit/ welche den jenigen widerfahren / so zur Zeit des Sündfuß gelebt haben / welchen zur Straff ihrer Sünden das absonderliche Recht versigt worden / darauff sie ihr Gefahr hätten erkennen können / wiewol sie gesehen haben/ daß Noe die Archen bauete: sie wenden auch vor/ wie es den zweyen Töchter-Männern des Loths ergangen/ welche sich unmüdig gemacht haben den guten Rath des Patriarchen anzunehmen / weil sie dafür gehalten/ es wäre nur ein Scherz / was er ihnen vorgesagt. Gleichwie auch Gott ganz billich und recht dem König Saul auff sein Rath fragen nit mehr geantwortet hat/ zur Straff Christi. Decker. II. Theil.

seiner Missethaten; also/ sagen sie/ seye es der Gerechtigkeit gemäß / daß dir auch Gott sein Barmherzigkeit nit mehr angezeyen lasse. O mein Christ / der du mich anhörst/ wann gleich diese Anklag des Teuffels nicht wäre; doch weilen wahr ist/ daß du gesündigt/ und verdienet hast/ daß du von Gott verlassen würdest / so mercke und betrachte/ wie über groß die Barmherzigkeit Gottes gegen dir seye / indem er das Geschrey deiner Sünden nit erhöret / dein Undanckbahrkeit geduldet/ des Teuffels Klage und Ansuchen verachtet/ und unerachtet er vil andere auß gerechten Urtheil in gängliche Blindheit hat fallen lassen/ er dannoch nit ablasset/ dich zu suchen/ dich zuruffen / und dir Gutthaten zu erweisen.

Diese sein Barmherzigkeit hat Gott zu verstehen geben mit jenen Worten/ die er zu dem Bischoff zu Laodicea gesprochen/ welche auch von einem jeden auß uns können verstanden werden: Ecce sto ad ostium, & pulso. Apon. 3. Sihe ich stehe bey der Thür / und klopffe an. Ich stehe bey der Thür deines Herzens / und ruffe dir. Er ruffet uns / wie er einstens geruffen hat der Gespons in den hohen Liedern/ welche es wol gehört/ und gesagt hat: Vox dilecti mei pullantis. Dis ist die Stimm meines Geliebten / der anklopffet. Was ist das / O mein JEESU? sagt Gilbertus: Quid est. bone JESU, quod rogas aperiri. Warumb bittest du / daß dir die Seel die Vorthen auffmache? hast du nit in deiner Hand den Schlüssel Davids / welcher nach

19. Cant. 5. Ge